

Pulsnitzer Wochenblatt

Fernsprecher Nr. 18

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Er scheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Im Falle höherer Gewalt - Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Vertriebsanstalten - hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. :-
Vierteljährlich M 2.-, bei freier Zustellung; bei Abholung vierteljährlich M 1.70, monatlich 60 Pf., durch die Post bezogen M 2.10. :-

Amts-Blatt

des Königlichen Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Postcheckkonto Leipzig 24127

Inserate sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die sechsmal gepaltene Zeile (Masse's Zeilenm. 14) 20 Pf., im Bezirke der Amtshauptmannschaft 15 Pf., Amtliche Zeile 50 Pf., außerhalb des Bezirkes 60 Pf., Restame :- 50 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt. :-
Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 25% Aufschlag. Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Abgabe oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachl. in Anrechnung.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz umfassend die Ortshafien Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Bollung, Großböhndorf, Bietnig, Hauswalde, Dhorn, Obersteina, Niedersteina, Weichbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf
Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr). Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 114

Dienstag, den 24. September 1918.

70. Jahrgang

Amthcher Teil.

Bekanntmachung.

In Abänderung von II und III der Verordnung des Ministeriums des Innern über Höchstpreise für Mehl, Weizen und Pflaumen vom 5 August 1918 (Nr. 184 der Sächs. Staatszeitung vom 9 August) wird im Auftrag der Reichsstelle für Getreide und Obst für Zweifeln (Hauspflaumen, Hauszwetschen, Muspflaumen, Bauernpflaumen, Thürlingische Pflaumen) ein Erzeugerpreis von 25 M je Zentner und ein Kleinhandelshöchstpreis von 39 M je Zentner, für Wirtschaftspflaumen und Wirtschaftszwiebeln ein Kleinhandelspreis von 30 M je Zentner und ein Großhandelszuschlag von 7 M je Zentner festgesetzt.

Diese Verordnung tritt am 24. September in Kraft.

Dresden, am 21. September 1918.

Ministerium des Innern.

Auf Veranlassung des Königlichen Ministeriums des Innern - Landesfüttermittelstelle - sind bis auf weiteres sämtliche Sendungen an Heu nicht mehr an die Provinzialämter Königsbrück, Dresden oder Bausen zu richten, sondern an den Rat zu Dresden, Station Dresden - Friedrichstadt, Schlachthof.
Ramenz, am 21. September 1918.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

Kartoffelpreis.

In Abänderung von § 33 der gemeinsamen Bekanntmachung der Königlichen Amtshauptmannschaft und des Stadtrats zu Ramenz über den Verkehr mit Kartoffeln aus der Herbstkartoffelernte 1918 (Nr. 31 der Amtlichen Beilage des „Ramenzer Tageblattes“) wird folgendes bekanntgegeben:

I. Der Preis für den Einkauf von Speisekartoffeln auf Frühkartoffelkarte des hiesigen Kommunalverbandes sowie auf Landeskartoffelkarte unmittelbar beim Erzeuger ist durch das Königliche Ministerium des Innern (Bekanntmachung vom 17./9. 18) auf 6 Mark für den Zentner festgesetzt worden. Hierzu darf für jeden Zentner bis 31. Dezember 1918 die reichsgesetzliche Schmelzungsprämie von 50 Pf. und die reichsgesetzliche Anfuhrprämie von 5 Pf. für jeden angefahrenen Kilometer, jedoch unter Abrechnung des ersten Kilometers, gezahlt werden.

II. Beim pfundweisen Verkauf von Kartoffeln auf den grünen Bezugsausweis des hiesigen Kommunalverbandes darf der Erzeuger zu dem vorstehenden Preise unter 1 1/2 Pf. für das Pfund hinzuschlagen.

Ramenz, am 21. September 1918.

Die Königliche Amtshauptmannschaft für den Kommunalverband.
Der Stadtrat zu Ramenz.

Ohne Maske.

Nun haben die Alliierten die Wiener Note abgelehnt, indem sie auf die vierzehn Punkte Wilsons hinwiesen. Diese müßten erst angenommen werden, ehe man über den Frieden sprechen könnte. Selbst Lansing hat seine „Rekord-Antwort“ auf diese vierzehn Punkte eingeleitet, die ja nichts anderes als die Vernichtung Deutschlands wollen. Wilson aber wirft alles über den Haufen: Auch die vierzehn Punkte sind kein heiliges Götze gewesen. Er würde auch dann nicht verhandeln, sagt er, wenn diese vierzehn Punkte angenommen werden würden. Er will die Vernichtung Europas und seine vierzehn Punkte stelle er, was jetzt klar wird, auf, um den Frieden hinauszuschieben. Ohne Maske steht man den eigentlichen Verantwortlichen für das Blutbad dieser Tage als den großen Heuchler, der die Welt zu verbessern strebt, weil es ihm das Mittel zu sein glaubt, sie zu vernichten.

Eigentlich müßte es die Verblindeten, die auf diese vierzehn Punkte schwören doch süßig machen. Die Erklärung Wilsons müßte ihnen die Frage aufwerfen: Kämpfen wir wirklich um die Ziele, die uns vorschweben und die unsere Opfer rechtfertigen? Clemenceaus würde besagen, denn Wilson kommt ihm nur entgegen: Deutschlands Vernichtung will auch er. Lloyd George will still seine „Menschlichkeit“ begraben und möglichst wenig sagen, daß man die berühmten vierzehn Punkte nicht mehr als Basis nimmt. Auch er will ja Englands Triumph über Deutschland. In dieser Hinsicht können die Alliierten mit ihrem Oberbefehlshaber zufrieden sein. Aber daneben muß sich ihnen doch die Frage aufdrängen: Was bezweckt Wilson mit der Vernichtung Deutschlands? Ist ihm Europa, sind ihm die Engländer und Franzosen nicht auch Gegner, die Engländer durch ihre Weltwirtschaft sogar größer als die Deutschen. Und hier müßte die Erkenntnis aufdämmern. Schließlich müßte der Heuchler Wilson, den wir schon lange erkannt haben, doch auch von seinen Freunden erkannt werden. Aber leider scheinen die Heuchler in England und Frankreich den Lehrmeister der Lüge ohne Maske nicht sehen zu wollen.

Die amtlichen Tagesberichte.

Dresden, den 22. September 1918. 1/4 Uhr nachm.
(Amtlich.) Großes Hauptquartier, den 22. Septbr. 1918.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

Westlich von Fleurbaix und südlich von Havrincourt wurden englische Teilaufgriffe, nördlich der Scarpe starke Vorstöße des Feindes abgewiesen. Eigene Unternehmungen bei Meuvres brachten 45 Gefangene ein.

Heeresgruppe Boehn:

Nach den vergeblichen Teilaufgriffen der beiden letzten Tage holte der Engländer gestern wieder zu großem einheitlichen Angriff aus. Sein Ziel war der Durchbruch südlich von Cambrin. Unter dem Schutze einer dichten Feuerwalze trat die englische Infanterie von Panzerwagen und Fliegern begleitet zwischen dem Walde von Cozenaumont und Hargicourt am frühen Morgen zum Angriff an. Wir hatten in Erwartung des feindlichen Angriffes in der Nacht vom 19. zum 20. September die Verteidigung von dem Gelände östlich von Epehy in die alten englischen Stellungen zwischen Willers Guislain und Bollcourt verlegt. Als der zum Angriff tief gegliederte Feind die Höhen hinab gegen unsere Linien anstürmte, empfing

ihn das vorbereitete Abwehrfeuer unserer Artillerie, Infanterie und Maschinengewehre. Der Angriff blieb vor unseren Linien liegen. Nach stärkster Feuerorbereitung setzte der Feind zu erneutem Angriff an. Auch dieser zweite Ansturm scheiterte völlig, in dem Südwestteil von Willers Guislain und in das Gebiet von Duennemont drang der Engländer vorübergehend ein. Hier warf ihn sofortiger Gegenstoß wieder zurück. Am Abend und während der Nacht folgten stärkstem Artilleriefeuer nochmals heftige Angriffe, die abgewiesen wurden.

Der gestrige Kampftag war in dem schweren Ringen an der Westfront ein besonders erfolgreicher Tag. Deutsche Jäger und Kavalleriebrigaden, Regimenter, ost- und westpreussische, polnische, niederösterreichische, westfälische, rheinische, bayrische Regimenter und Gardebrigaden haben dem Engländer gestern eine schwere Niederlage zugefügt. An seiner ganzen Angriffsfront hat er schwerste Verluste erlitten. Unserer Artillerie fällt ein Hauptanteil an dem vollen Erfolge zu.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz:

Zwischen Ailette und Aisne blieb die Artillerietätigkeit tagsüber in mäßigen Grenzen. Sie lebte am Abend in Verbindung mit heftigen Teilkämpfen östlich von Bauvaillon am Gehöft Vaurains und nordwestlich von Vailly auf.

(WB.) Der Erste Generalquartiermeister.
Ludendorff.

Der neunte Gang

zu den Alliierten des Vaterlandes!

Leg dein Ehrentempel in die Opferkassen!

Die anderen,

Größere wie Du, Herrliche,

Glorreiche,

füllten sie mit ihrem Blute.

Sie zu ehren, gib zur „Neunten“.

Dresden, den 23. September 1918. 1/5 Uhr nachm.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, den 23. Septbr. 1918.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

Bei örtlicher Unternehmung von Neuve-Chapelle machten wir Gefangene. Die Artillerietätigkeit lebte zwischen Ypern und Labasse, betriebsmäßig der Scarpe und im Kanal-Abchnitt südlich von Merkem auf.

Heeresgruppe Boehn:

In den Abschnitten östlich und südöstlich von Epehy, sowie zwischen Omignon-Bach und der Somme nahm der Artilleriekampf am Nachmittag wieder größere Stärke an. Infanterieangriffe, die der Engländer gegen unsere Linien südöstlich von Epehy richtete, wurden abgewiesen. Wie in den letzten Tagen zeichnete sich auch gestern die zweite Garde-Infanterie-Division besonders aus. Während der Nacht hielt starke Feuerartillerie an. In nördlichen Angriffen östlich von Epehy sagte der Feind in einzelnen Grabenstücken Fuß. Vorfeldkämpfe an der Aisne.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz:

Zwischen Ailette und Aisne flaute die Gefechtsartigkeit gestern ab. Erkundungsgeschehnisse in der Champagne.

Heeresgruppe Gallwitz:

Zwischen der Cotes Lorraine und der Mosel war der Artilleriekampf am frühen Morgen zeitweilig gesteigert. Der

Feind, der mit starken Abteilungen gegen Hamont, südlich von Sainthoult und Rombercourt vorstieß, und mit Erkundungsabteilungen mehrfach gegen unsere Stellungen heranzügte, wurde abgewiesen. Westlich der Mosel schoben wir unsere Linien etwas vor.
Oberleutnant Voerzer errang seinen 42., Leutnant Bäumer seinen 30. Luftflieg.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Neue U-Booterfolge.

Berlin, 23. September. (Amtlich.) Auf dem Mittelmeer-Kriegsschauplatz versenkten unsere Unterseeboote 20000 Bruttoregistertonnen Schiffsraum, darunter einen französischen Truppentransportdampfer nahe der französischen Küste.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Berlin, 22. September. (Amtlich.) Im Atlantik versenkten unsere U-Boote 35000 B.R.T. Die für unsere Feinde bestimmten Ladungen bestanden soweit festgestellt werden konnte aus besonders wertvollen Gütern. Unter anderem aus Kohle, Baumwolle, Petroleum, Holz, Städtgüter und Lebensmitteln. Die Versenkung mehrerer Ladungen Kohle ist besonders bedeutungsvoll im Hinblick auf die wachsende Kohlennot in allen feindlichen Ländern.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Von der Westfront.

Eine Ansprache Kaiser Wilhelms an die österreichischen Offiziere an der Westfront.

Bei seiner Fahrt zu den Kampftruppen am südlichen Teil unserer Westfront hat der Kaiser Wilhelm auch die Truppenverbände besucht, welche westlich zwischen den französischen Grenzstädten Brieg und Conslanz stehen. Der Kaiser hat dort die besonders verdienten Offiziere und Mannschaften einzeln gesprochen und ihnen für ihren Heldenmut gedankt. Auch hat der Kaiser persönlich an Mannschaften, die sich in den letzten Kämpfen besonders ausgezeichnet hatten, ungefähr 4000 Eisene Kreuze 1. Klasse verteilt. Der Kaiser richtete auch eine Ansprache an einen Kreis um ihn versammelter deutscher und österreichisch-ungarischer Offiziere, und zu den österreichischen und ungarischen Offizieren sagte der Kaiser: „Sie, meine Herren, sind mit ihrem Verbande zu uns an die Westfront als treue Kameraden und Helfer, die uns in unseren schweren Kämpfen beistehen wollen, so wie wir vorher mehr als einmal als treue Kameraden und Helfer zu Ihnen gekommen sind, um Seite an Seite mit Ihnen für unsere gemeinsame Freiheit und starke Zukunft zu sechten.“

Uebersehewengliche französische Hoffnungen an der Westfront.

Die Züricher Zeitungen berichten, daß sich die gesamte französische Presse in geheimnisvollen Andeutungen über wichtige Ereignisse an der Westfront ergehe, und daß auf der französischen Front der Plan zu bestehen scheine, einen großen Angriff auf die Festung Metz zu unternehmen und womöglich Lothringen zu erobern. Im Hauptquartiere bei dem Marischall Foch sei auch der Präsident Poincare in der Nähe von St. Mihiel eingetroffen und hätte den schweren Kämpfen von dem Forts Le Conde beigewohnt. Man wird sich übrigens jetzt daran erinnern, daß der Präsident Wilson den Franzosen versprochen hat, daß die Amerikaner für Frankreich Elsass-Lothringen zurückerobern wollten, und man wird daher auch mit